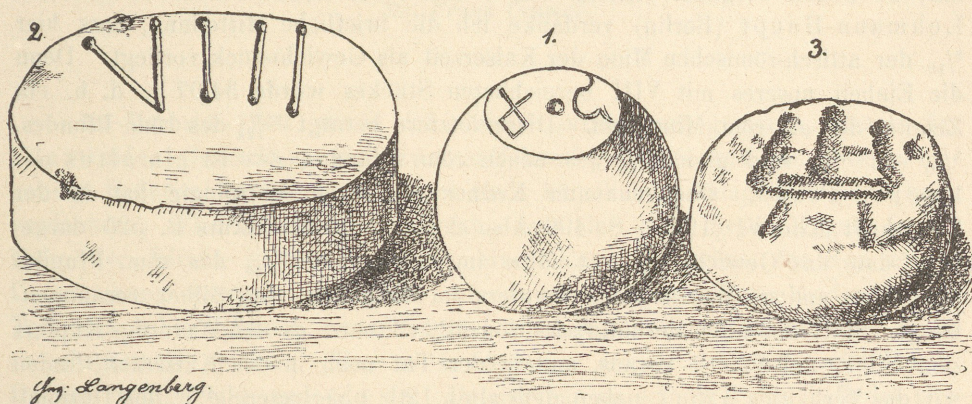


Drei römische Gewichte, gefunden im römischen Lager zu Bonn.

Von

A. Curtius.



Im Jahre 1904 sind auf dem Boden des römischen Lagers zu Bonn, an der Ecke, wo die Römerstrasse mit der Strasse „An der Esche“ zusammenstösst, wahrscheinlich bei den Grundarbeiten für die ersten Häuser „An der Esche“, 2 Bronze- und 1 Tongewicht gefunden worden, die eine Besprechung verdienen. Der Fundort konnte nicht mehr ganz genau bestimmt werden, jedoch liess sich noch feststellen, dass die 3 Stücke etwa $2\frac{1}{2}$ m tief beim Graben gefunden wurden, die beiden Bronze- und das Tongewicht getrennt davon.

Das erste (Fig. 1) ist ein kugelförmiges Bronze- und das zweite (Fig. 2) ein zylindrisches Bronze- und das dritte (Fig. 3) ein kugelförmiges Tongewicht mit 2 abgeplatteten Polen zum Stellen, hellgrün patiniert, von 32 mm Kugeldurchmesser, 26 mm Polachse und einem Gewichte von 165,20 g. Es trägt sauber eingraviert die Marke: $\times \cdot \text{C}'$, d. h. οὐγκίαί ξξ (= στίγμα). Das Gewicht stellt also 6 Unzen oder einen röm. Semis dar, und zwar die Hälfte des attischen Pfundes von 327,45 g, das in der Kaiserzeit Geltung hatte. Das Doppelte des vorliegenden Semis würde freilich 330,4 g sein, also fast 3 g mehr als das normale attische Pfund. Berechnet man aber die Patina und nimmt an, dass das Stück ursprünglich schon um ca. 1 g zu hoch ausgebracht ist, was bei röm. Gewichten keine Seltenheit ist, so können wir doch getrost unser 6-Unzenstück als den Semis des att.-röm. Pfundes der Kaiserzeit ansehen. Die kleine Gewichtsüberschreitung von 165,20—163,725 = 1,475 g ist also ein kleiner Schönheitsfehler. Das Zeichen \times ist statt \circ = ou mit Rücksicht auf das bequemere Eingravieren gerader Striche gewählt.

Weit interessanter ist das zweite Gewicht (Fig. 2). Es ist ganz dunkelgrün patiniert und hat die Gestalt eines platten Bronze-Cylinders von 49 mm Durchmesser und 15 mm Höhe; es wiegt 272,55 g. An einer Stelle unten am Rand ist ein kleiner Schaden, der von dem Guss herzurühren scheint. Oben trägt das Gewicht auf der Kreisfläche die Marke VIII, die durch 5 Meisselschläge eingeschlagen ist mit runder Vertiefung der Enden. Es ist sofort klar, dass wir hier ein oskisches oder altrömisches Pfund vor uns haben, wenn es auch eigentlich als Normalgewicht 272,8 g haben müsste. Beziehen wir das Gewicht auf das attisch-römische Pfund von 327,45 g, so stellt es den Dextans dar, 10 Unzen wiegend. Allein was bedeutet die Ziffer VIII? Herrn Prof. Lehmann-Haupt (Berlin) verdanke ich die briefliche Mitteilung, dass hier $\frac{8}{10}$ der attisch-römischen Mine der Kaiserzeit als Gewichtstück vorliegt. Denn die Einheit unseres mit VIII bezeichneten Stückes würde 34,07 g, d. h. ein Zehntel der att.-röm. Mine sein. Diese letztere beträgt $\frac{25}{24}$ des röm. Pfundes. $\frac{8}{10}$ von $\frac{25}{24}$ sind gleich $\frac{5}{6}$ des neuen röm. Pfundes, das ist ein altes oskisches Pfund. Obengenannter Kenner der alten Metrologie hat in der Zeitschrift Klio VI (1906), S. 499 Abs. 2 und in dem Exkurs S. 525 dargelegt, dass das Gewicht der att. Mine im Betrag von $\frac{25}{24}$ des röm. Pfundes mit einer andern Wertung des Kupfers im Vergleich zum Silber zusammenhängt. Statt des alten Verhältnisses von 120 : 1 setzt es den Wert des Kupfers zum Silber auf 125 : 1 voraus, und in der Tat noch in der Kaiserzeit finden wir das Verhältnis 125 : 1 neben dem alten 120 : 1 vertreten, d. h. das Dezimalsystem sucht in das Sexagesimalsystem einzudringen. Es sind 34,1 g ($\frac{1}{8}$ unseres Gewichtes) in Silber ebensoviel wert wie $12\frac{1}{2}$ röm. Pfund Kupfer, und unser mit VIII bezeichnetes Gewicht ist also das Silberäquivalent von 100 Pfund Kupfer. Somit liegt hier ein höchst interessantes Objekt für die römische Metrologie in der Kaiserzeit vor, welches augenscheinlich die Tatsache bestätigt, dass das Dezimalsystem sich neben dem Duodezimalsystem Eingang verschafft und behauptet hat.

Anderswo, aber in der Nähe derselben Stelle des Bonner Lagers, ist das dritte Gewicht (Fig. 3) gefunden worden, ein Toneylinder mit abgerundeten Kanten von 35 mm Durchmesser und 14 mm Höhe, der 27,69 g wiegt. Es ist offenbar eine Unze, der zwölfte Teil des att.-röm. Pfundes von 327,45 g, wenn auch mit 0,4 g Übergewicht. Verschiedene Vertiefungen und Striche sind auf den beiden Kreisflächen des Cylinders erkennbar, auf der einen könnte man etwas wie einen Dreizack annehmen, dessen Spitzen in kleine, runde Vertiefungen endigen. Im gesamten Altertum sind Stücke aus gebranntem Ton als Gewichte gebraucht worden. Daher ist kaum zu bezweifeln, dass wir auch in dem vorliegenden Toneylinder ein Gewicht zu erkennen haben.